

## Kommentar zur Kulturnacht

## Da geht diePaketpost ab!

Von Thomas de Marco

**Seit 2007 gibt es die Reutlinger Kulturnacht – und von Beginn an ist Event-Erfinderin Edith Koschwitz als Organisations-Chefin dabei. Deshalb kann sie die 7. Auflage des Spektakels am besten einschätzen – und ihr Fazit lautet: „Beste Kulturnacht aller Zeiten!“**



Malerin Edeltraud Willjung, die Leiterin der Volkshochschule Eningen, vor einem ihrer Bilder in der ehemaligen Paketpost. Bild: Horst Haas

Alles sei perfekt gelaufen, die Orte seien hervorragend besucht gewesen. „Wir hatten diesmal auch herausragende neue Veranstaltungen dabei“, sagt Koschwitz und denkt dabei vor allem an die beleuchtete Pomologie – ein Highlight im wahrsten Sinne des Wortes.

Für sie war aber vor allem die ehemalige Paketpost von großer Bedeutung, deren Aufnahme in den Reigen der Veranstaltungsorte war fast schon ein politisches Statement. Denn Koschwitz hofft mit vielen Kulturschaffenden in Reutlingen, dass dieses Gebäude für Veranstaltungen, Ateliers und Ausstellungsräume mindestens so lange genutzt werden kann, bis der städtebauliche Wettbewerb für die City Nord eine andere Verwendung des Geländes empfiehlt.

„Die Paketpost ist das fehlende Glied in der Reutlinger Kulturkonzeption“, betont die Geschäftsführerin des Vereins „Netzwerk Kultur“. Das ist für das Gebäude zwischen Stadthalle und Kulturzentrum franz.K durchaus auch geografisch gemeint. Vor allem aber fülle die Paketpost

als Kreativ-Zentrum für Künstlerinnen und Künstler sowie als Veranstaltungsraum eine Lücke in der Reutlinger Kulturszene, sagt sie.

Dafür hat sich Koschwitz mit ihrem Team enorm ins Zeug gelegt und mit zwei Bühnen kräftig investiert. Mit Erfolg, davon ist die Organisatorin überzeugt: „Wir haben das ausgehütete Publikum, das sich Reutlingen immer wünscht, dort bei der Paketpost gesehen. Wir wollten der jugendlichen Szene aber auch bewusst etwas bieten.“ Dafür gab es ordentlich auf die Ohren, „doch diesen Lärm müssen wir eben auch aushalten“, sagt Koschwitz.

Sie hofft nun, dass sowohl der neue OB Thomas Keck als auch der neue Reutlinger Gemeinderat diese Signale, die bei der Kulturnacht von der ehemaligen Paketpost ausgingen, auch wahrnehmen – und aufnehmen. „Dieses Kreativ-Zentrum würde der Stadt guttun“, ist Koschwitz überzeugt. Dadurch, dass die 32 Büroräume im zweiten Stock an Künstlerinnen und Künstler vermietet werden könnten, würden sich die Investitionen in machbarem Rahmen halten, ist die Kulturnacht-Organisatorin überzeugt. Dies unterstützt die Fraktion der Grünen in einem am gestrigen Sonntag veröffentlichten Antrag.

Übernimmt sie 2021 auch für die 8.Auflage wieder die Verantwortung? „Wir alle müssen jetzt erst einmal durchatmen, denn die Kulturnacht ist jedes Mal ein enormer Aufwand“, sagt Koschwitz. Wenn sich die Rahmenbedingungen verbessern ließen, würde ihr die Entscheidung leichter fallen. „Wir bräuchten einen Ansprechpartner bei der Stadt, der alle Anfragen an die verschiedenen Ämter koordiniert und wie eine Art Eventmanager arbeitet“, so der Wunsch der Veranstaltungs-Chefin. Dann seien die immer komplexeren Anforderungen vor so einer Kulturnacht besser zu bewältigen.

Jetzt müsse aber die Zwischenzeit genutzt werden, um die Abläufe und die Organisation zu optimieren, sagt Koschwitz. Und das klingt dann doch ganz so, als sollte die Erfinderin des Events auch bis in zwei Jahren noch auf der Kommando-Brücke der Kulturnacht stehen.

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln.

(c) Alle Artikel und sonstigen Inhalte der Website sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.

23.09.2019, 01:00 Uhr

---